

DIE LINTHEBENE

KULTURLANDSCHAFT
ALS GEMEINSAMER
HANDLUNGSSPIELRAUM



IMPRESSUM

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften ZHAW



**Architektur, Gestaltung
und Bauingenieurwesen**

Institut Urban Landscape

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Masterstudiengang Architektur
Institut Urban Landscape IUL

Thesisarbeit zur Erlangung des Master of Arts ZFH in Architektur
Eingereicht von: Laura Nussbaumer
Dozierende: Prof. Dr. Stefan Kurath, Tom Weiss
Korreferierende: Rainer Klostermann, Prof. Regula Iseli

Umschlag: Illustration Laura Nussbaumer
Copyright: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
und bei der Autorin: Laura Nussbaumer

Wangen, Juni 2021

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	03
Vorwort der Dozierenden	03
Ausgangslage	05
Hypothese	07
ANALYSE	08
Regionale Zentren	09
Richtpläne der drei Kantone	11
Impressionen	14
STÄDTEBAULICHES KONZEPT	17
Konzeptplan	18
Langsamverkehrsnetz	20
Signatur	22
Architektonische Eingriffe	26
ARCHITEKTONISCHE PROJEKTE	34
Markthalle Wangen	34
Rail + Float Ziegelbrücke	40
Seebad Nuolen	46
VERZEICHNISSE	52
Literatur	52
Abbildungen	53
REFLEXION	54
Schlussbetrachtung	55
Dank	56



VORWORT DER DOZIERENDEN

Der Bewegungsradius der Menschen in den Ortschaften Wangen, Galgenen, Siebnen, Lachen, Schübelbach, Reichenburg, Bilten, Schänis, Kaltbrunn, Uznach, Schmerikon, Tuggen und Nuolen hat die ursprünglichen Dorfstrukturen längst hinter sich gelassen und bildet einen Funktionalraum, der weder mental noch planarisch als solcher wahrgenommen wird. Laura Nussbaumer stellt sich die Frage, wie diesen Siedlungsstrukturen der Linthebene und March mit architektonischen Eingriffen neue Konturen verliehen werden können, damit sich die Wahrnehmung dieser gewachsenen Stadtlandschaft verändert.

Der Ausgangspunkt der Arbeit liegt in ihrem eigenen Wohnort Wangen. In einem spannenden Arbeitsprozess hat sich ihr eigener Blick auf die gesamte Region verschoben. Auf Basis grundsätzlicher Überlegungen zu Nutzungen, Bewegungen, Erschliessungs- sowie Lagequalitäten, Langsamverkehrsverbindungen und ÖV-Netzwerken hat sie sich den vorhandenen landschaftlichen Qualitäten angenähert und gleichsam schlummernde Potentiale entdeckt.

Aus diesen Auseinandersetzungen hat sie ein regionalplanerisches Konzept entwickelt, das über präzise gesetzte Programme und Architekturen Dörfer, Orte und Landschaft, aber auch das Wohnen, Arbeiten und Erholen zueinander in Beziehung setzt. Resultat dieser Arbeit ist eine neue Leseart eines Landschaftsraums zwischen Zürich- und Walensee.